

DONNERSTAG, 13. AUGUST 2015

Thüringische
Landeszeitung
 TLZ.DE
 WEIMAR

Integration per App: Weimarer Studenten-Projekt „Willkommensstädte“

12.08.2015 - 07:00 Uhr

Anzeige

Ab 4.990 Euro

Eigene Solaranlage, inklusive Montage, Versicherung und Speicher ready

Jetzt beraten lassen!

twiago

Im Sommersemester machten sich 30 deutsch- und zehn arabischsprachige Studenten und Dozenten auf, in sechs Kommunen den Stand der Willkommenskultur genauer zu erforschen. Das Ziel: ein Konzept für Willkommenskultur zu entwickeln.



Die Verständigung von Flüchtlingen mit elektronischer Hilfe erleichtern - etwa beim Gang zum Arzt: Das ist eines der Vorhaben, das Weimarer Studenten aus dem Projekt „Willkommensstädte“ entwickeln wollen. Foto: Carsten Rehder

Weimar/Erfurt/Gera/Jena/Mühlhausen. „Willkommensstädte“ heißt das Projekt von Professor Frank Eckardt an der Bauhaus-Uni Weimar. Sozialwissenschaftliche Stadtforschung ist seine Profession - und dazu gehörte im Wintersemester eine Feldstudie in Thüringer Kommunen, die - wegen der Ankunft von immer mehr Flüchtlingen im Freistaat - eine ganz eigene Dynamik gewann. Im Sommersemester machten sich 30 deutsch- und zehn arabischsprachige Studenten und Dozenten auf, in sechs Kommunen den Stand der Willkommenskultur genauer zu erforschen. Mit dabei: Artern, Mühlhausen, Jena, Gera, Erfurt und Meiningen. Jetzt liegt ein Bericht vor. Abgeschlossen aber ist das Vorhaben nicht: „Wir wollen ein Konzept für Willkommenskultur entwickeln“, sagt Professor Eckardt.

Eine drängende Aufgabe wird dabei sein, wie auf elektronischem Weg Flüchtlingen bei medizinischen Problemen geholfen werden kann. Professor Eckardt denkt dabei an eine App, die zur Verständigung beitragen kann - etwa im Kontakt mit einheimischen Ärzten oder Apothekern. „Wir werden das aber nicht allein schaffen“, macht er deutlich, dass dieses Vorhaben vor allem auch technologische Unterstützung braucht. Professor Eckardt sieht hier auch einen Ansatzpunkt für die Landesregierung. Darüber hinaus gilt für das kommende Semester: „Wir schauen nach positiven Beispielen zu den Themen Flüchtlinge und Arbeit, Flüchtlinge und Wohnen, Flüchtlinge und Gesundheit“, nennt er im TLZ-Gespräch einige Beispiele.

Bisher sei der Zugang zu Ärzten schwierig

Ziel soll ein Konzept sein, das weiteren Kommunen, aber auch der Landesregierung angeboten werden kann. Geplant ist zudem ein Studienprojekt in Gera, das sich mit dem Zusammenwohnen junger Erwachsener und Flüchtlinge beschäftigt. Das dritte Projekt

umfasst die interkulturelle Lehrerfortbildung. Den Ursprung nahm das Willkommensprojekt in einem Ortsteil von Schmalkalden. Hier sollte es um Umfeldgestaltung gehen. Dabei bekamen die Studentinnen und Studenten zu hören: Warum soll hier überhaupt etwas gestaltet werden, wenn bald die Ausländer kommen... - zitiert Professor Eckardt den Alltagsrassismus. „Die Studierenden erklärten: Wir kommen nicht darum herum, uns damit zu beschäftigen. Zudem wollten sich arabischsprachige Studierende einbringen“, sagt Professor Eckardt.

Zunächst wurde eine Bestandsaufnahme in Artern, Mühlhausen, Jena, Gera, Erfurt und Meiningen gemacht, dann mit den Flüchtlingen gesprochen. Als ganz wichtig hat sich bei der gesundheitlichen Versorgung herausgestellt, die Verständigung zu erleichtern. Bisher sei wegen der dezentralen Unterbringung der Zugang zu Ärzten schwierig. Neben der Medizin-App, die bisher eine Wunschvorstellung ist, hat es sich auch als wünschenswert herausgestellt, regelmäßig arabischsprachige Sprechstunden einzurichten. Als dezentrale Übersetzungshilfe wird von der Gruppe, die in Artern im Einsatz war, zudem eine Telefonhotline vorgeschlagen. Angeknüpft werden könnte dabei - wie sich bei Recherchen in Jena zeigte - auch an die dortige Organisation MediNet. Die Studenten empfehlen für den eher ländlichen Raum eine vernetzte, ambulante Struktur.

In Meiningen hat sich herausgestellt, dass die bestehenden Strukturen nicht ausreichen, um Flüchtlinge, die arbeiten wollen, an mögliche Arbeitgeber heranzuführen. „Viele der Flüchtlinge, die wir getroffen haben, sind hoch qualifiziert - und zwar in Professionen, in denen es hier in Thüringen klaren Bedarf gibt“, macht er deutlich.

Studenten treffen auf hochmotivierte Flüchtlinge

So erzählt Eckardt von einem Neurologen aus Syrien, der derzeit an einem Ort lebt, „in dem seit Monaten händeringend nach einem neuen Hausarzt gesucht wird. Diesem Neurologen aber ist ein Ein-Euro-Job vermittelt worden als Putzkraft. Da läuft aus unserer Sicht etwas schief“, so der Professor. Immer wieder, macht Eckardt deutlich, seien seine Studenten auf hochmotivierte Flüchtlinge getroffen. Deren zentrale Frage habe gelautet: Wann können wir endlich arbeiten. Wir sind nicht hierher gekommen, um etwas zu kriegen, sondern um etwas zu geben.

Das monatelange Nichtstun werde als zermürend erlebt, so Professor Eckardt. „Wir brauchen ein Konzept, das das Potenzial erfasst - und deutlich macht, wie dieses Potenzial eingebracht werden kann“, sagt er.

Eckardts Studenten haben erfahren, dass sich Flüchtlinge teilweise isoliert fühlen - so etwa in Obermehler fern von Mühlhausen. Ganz wichtig sei es generell, Kommunikation herzustellen und die kulturelle Akzeptanz ausbauen. „Wichtig sind Räume der Begegnung. Gemeinsam musizieren, kochen...“, so einfach kann es aus Sicht von Professor Eckardt sein, dass mehr Thüringer auf persönlicher Ebene in Kontakt mit Flüchtlingen kommen. „Dabei bietet sich die Gelegenheit, das eigene Bild zu überprüfen.“

Das könnte Sie auch interessieren:

Thüringen schiebt derzeit kaum abgelehnte Asylbewerber ab <<http://weimar.tlz.de/web/weimar/startseite/detail/-/specific/Thueringen-schiebt-derzeit-kaum-abgelehnte-Asylbewerber-ab-1317999188>>

Zeltlager auch in Thüringen? Sondersitzung in Erfurt zum Thema Asyl <<http://weimar.tlz.de/web/weimar/startseite/detail/-/specific/Zeltlager-auch-in-Thueringen-Sondersitzung-in-Erfurt-zum-Thema-Asyl-2013290015>>

Liebschwitzer Initiative konstatiert: Lauingers Ziel gescheitert <<http://weimar.tlz.de/web/weimar/startseite/detail/-/specific/Liebschwitzer-Initiative-konstatiert-Lauingers-Ziel-gescheitert-1673294300>>

Gerlinde Sommer / 12.08.15 / TLZ

Z0R0010308525